

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Amtsblatt für die Königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Menstädte, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Expedition, Verlag und Druck von C. M. Götter in Schneeberg.

Nr. 46.

Ergebnis täglich mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.  
Preis vierzehntäglich 1 Mark 80 Pfennige.

Mittwoch, 25. Februar 1891.

Abonnementgebühren: die gesuchte Seite  
10 Pfennige, die zweitälteste Seite amtlicher  
Feriale 20 Pfennige.

44.  
Jahrgang.

Unter dem Rindviehbestande des Viehhändlers  
Friedrich Wilhelm Jordan in Schönheide  
ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Schwarzenberg, am 21. Februar 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Schrift. von Wirsing.

E.

## Bekanntmachung.

Nach dem die Sonn-, Fest- und Bußtagseifer betreffenden Gesetz vom 10. September 1870 ist öffentlicher Handel, namentlich der Handel in Kaufs- und Gewerbläden, an Sonn-, Fest- und Bußtagen in der Regel nicht gestattet.

Ausnahmen hiervon finden jedoch unter Anderem statt  
1., bei dem Verkaufe von Brod und weißer Bäckerware, indem dieser auch während des Gottesdienstes gestattet ist, sowie

2., bei dem Verkaufe der sonstigen Es- und Materialwaren, in gleichen bei dem Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial, indem der Verkauf dieser Gegenstände an Sonn-, Fest- und Bußtagen außer der Zeit des Vormittagsgottesdienstes nachgelassen ist.

Während der Zeit, zu welcher der öffentliche Handel nicht gestattet ist, sind auch die Kaufs- und Gewerbläden, sowie die Schaufenster geschlossen zu halten und Verkaufsstände mit Waaren nicht zu belegen.

Gleichzeitig wird das von öffentlichen Strafen, Wegen u. s. w. aus sichtbaren Tadzen von Bärsche an Sonn-, Fest- und Bußtagen hiermit verboten.

Zurückschuldungen gegen die in Vorstehendem enthaltenen Vorschriften werben mit Geldstrafe bis zu 150 A oder im Falle des Unvermögens mit verhältnismäßiger Gefängnisstrafe geahndet.

Die Polizeiorgane sind zur strengsten Aufsichtsführung und unnachlässlichen Anzeigeverstaltung angewiesen.

Hartenstein, am 23. Februar 1891.

Der Bürgermeister.

2

Herrnhart.

## Der sozialdemokratische Zug auf die Dörfer.

In dem sozialdemokratischen Hauptblatte „Vorwärts“ (Nr. 40 und 41) macht „ein vom Lande stammender städtischer Arbeiter“ einige Vorschläge zur Landagituation, die natürlich, bevor der Kern der Sache berührt wird, erst durch eine dem Zwecke entsprechende, aber durchaus nach freisinnig-sozialdemokratischer Schablone angefertigte Darstellung der „schlemmenden Großgrundbesitzer, der prozigen Bauern und der elenden Arbeiter auf dem Lande“ eingeleitet ist. Wir leben von diesen Darstellungen vollständig ab; aber die Vorschläge selbst, welche der Verfasser macht, um eine zweckentsprechende Landagituation in die Wege zu leiten, erscheinen uns einer Erörterung wert zu sein, schon um die Landbewohner auf die Schliche und Kniffe, deren man sich bedienen will, um die Dörfer zu unterjochen, aufmerksam zu machen.

Der Verfasser gibt zunächst zu, daß die Schwierigkeit einer sozialdemokratischen Landagituation hauptsächlich in der schweren Zugänglichkeit des Landes (für die Umsturzapotheke nämlich) besteht, und darum ist es vor Allem angebracht, diesen Zustand aufrecht zu erhalten und sich grundsätzlich mit Sozialdemokraten nicht einzulassen, sondern denselben nur mit einem Worte entgegenzutreten — mit dem Worte: Hinaus!

Um nun diese Unzugänglichkeit zu durchbrechen, werden im „Vorwärts“ verschiedene Vorschläge gemacht. Es würde sich — so heißt es laut „V. A.“ beispielweise — empfehlen, durch die Genossen der kleinen Städte die Verbindung mit den „Grünen“ auf dem Lande herzustellen; ferner soll eine planmäßige Registrierung der Dörfer und deren Zuordnung zu den Städten eingerichtet werden. Hieran soll sich — an Sonntags Nachmittagen ein Zusammenkommen der Dörferwohner mit den „Genossen“ schließen.

„Die ländlichen Genossen müssen, so führt der Verfasser der „Vorschläge“ aus, mit den Bedürfnissen der Städter bekannt gemacht werden, damit sie auch ihre Bedürfnisse zu steigern wünschen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben; dann müssen durch geeignete Aufrufe im Zentralorgan, dem sich die Provinzialblätter anschließen, an die einzelnen Genossen, die jetzt auf dem Lande wohnen oder arbeiten — speziell an den Bauhandwerker, an die Monteure der landwirtschaftlichen Maschinen u. s. w. die Auflorderungen ergehen, für unsere Freiheit auf dem Lande thätig zu sein, sie müssen darauf aufmerksam gemacht werden, daß jeder Genosse die Pflicht hat, als Pionier einer neuen Zeit vorzuarbeiten.“

Unsere Landbewohner werden — wenn sie der Sozialdemokratie erfolgreich entgegenarbeiten wollen — den Bauhandwerkern und Monteuren auf die Finger sehen müssen. Wie aber auf den Versammlungen, zu denen von jedem Dorfe „ein bekannter Vertrauensmann“, der seine Bekannten mitbringen muß, eingeladen wird, die „Auflösung“ besorgt werden soll, zeigt folgende Anleitung:

„Der Sprecher der Versammlung muß mit den Ver-

hältnissen und der Sprechweise des Landes möglichst vertraut sein. . . . Dabei rede man nicht von dem Aberglauen und der Unwissenheit des Landmanns, er wird in der Diskussion das schon allein sagen, aber von anderen hört er das nicht gern.“

„Die Religion lasse man ungeschoren — ist der Pfarrer anwesend, so braucht man darum nicht zimperlich mit ihm zu verfahren, denn Religion und der Pfarrer sind den Landleuten nicht eins, dafür verlebt er zu viel mit den Herren. Es hat sich auf dem Dorfe (wenn nicht gerade ein Muckerort in Betracht kommt) eine Philosophie in Sachen der Religion ausgebildet, die uns keineswegs ungünstig ist: religiös sind die Leute im Durchschnitt alle; aber mit dem Pfarrer halten sie nicht, sie gehen auch in die Kirche und hören ihn an, aber geben nicht viel auf ihn, „das Reven ist kein Geschäft“ heißt es — und die Arbeitserwerber werden sich alle freuen, wenn dem Pfarrer ordentlich heimgesucht wird.“

„Aus unserem Programm ist vor allen Dingen auf die Vergesellschaftlichung des Grund und Bodens Gewicht zu legen. Als Forderungen der sozialdemokratischen Landarbeiter an die heutige Gesellschaft wären zu nennen: Abchaffung der Geindeordnung, Vereinfachung und Unentbehrlichkeit der Rechtspflege, Verkürzung der Arbeitszeit, Einführung von Schiedsgerichten, in welchen zu gleichen Teilen Befehl und Arbeit, Ausdehnung des Instituts der Gewerbe-Inspektoren auf die Landwirtschaft, und ähnliches.“

„In Bauernbezirken muß versucht werden, die kleinen Bauern für uns zu gewinnen. Diese befinden sich in denselben Verhältnissen wie die Kleinhandwerker und auch ihre Stellung zu uns wird sich bestimmt so gestalten, wie sie die Innungen den sozialdemokratischen Arbeitern gegenüber einnehmen: von oben drückt sie das Übergewicht des Großbesitzes zu Boden, aber auch von unten wird der Arbeitermann ihn bedrängen, er wird mehr Lohn verlangen — und der Bauer, dem nebenbei auch noch der Orlukel als Eigentümer anhaftet, wird sich im Allgemeinen der Sozialdemokratie feindlich gegenüberstellen. . . . Daß diese Feindschaft uns nicht gefährlich wird, dafür sorgt die wirtschaftliche Entwicklung, deren Anforderungen der Zwergbetrieb des Bauern nicht gewachsen ist und die ihn langsam aber unabwendbar ins Proletariat hinabstößt.“

Wir haben geglaubt, diese „Vorschläge“ ein wenig ausführlich wiedergeben zu müssen, weil daraus hervorgeht, daß die Sozialdemokratie nicht eine Partei ist, mit welcher sich verhandeln läßt. Agitation, Klassenverhetzung, das ist für die Umsturzler die Hauptjache. Zuerst wollen sie die Landarbeiter durch Hinweis auf das Wohlleben der „Genossen“ in der Stadt anzufrischen machen; dann wollen sie dieselben gegen ihre Brodherren aufsezten und sie durch unmöglich zu erfüllende Versprechungen lösen, auf daß schließlich ein Landarbeiterstreit ins Werk gesetzt werden kann. Man lasse nur solche Agitationsversuche in den Dörfern nicht erst so weit geheien, sondern trete ihnen gleich vom ersten Versuche an mit aller Energie entgegen.

## Deffentl. Sitzung des Stadtgemeinderaths zu Schwarzenberg

Mittwoch, den 25. Februar 1891, Nachmittags 4 Uhr  
im Stadthause, Zimmer Nr. 1.

Die Tagesordnung wird durch Anschläge im Stadthause und Rathstelle bekannt gegeben.

## Kunz- und Brennholz-Auction auf Kemser Revier.

Montag, den 9. März 1891,

sollen

48 Eichenstämmen	von 16—65 cm. Mittenstärke,
3 Rothbuchenstämmen	18—27
1 Ahornstamm	23
1 Linden	36
4 Erlenstämmen	27—38
1 Färchenstamm	22
52 Eichenklöpfer	10—68 · Oberstärke, 2—5 Meter Länge,
130 Fichtenstangen	3—4 · Unterstärke,
260	5—6
275	7—9
270	10—12
20	18—15

meistbietend unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Fürstl. Forstverwaltung Remse.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 23. Febr. In der heutigen 72. Sitzung des Reichstag stand auf der Tagesordnung die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Änderung der Gewerbeordnung. — Die Beratung wurde fortgesetzt mit § 115. Derselbe lautet:

Die Gewerbetreibenden sind verpflichtet, die Löhne ihrer Arbeiter in Reichswährung zu berechnen und baar auszuzahlen.

Sie dürfen den Arbeitern keine Waaren kreditieren. Die Verabsiedlung von Lebensmitteln an die Arbeiter fällt, sofern sie zu einem die Anschaffungskosten nicht übersteigenden Preise erfolgt, unter die vorstehende Bestimmung nicht; auch können den Arbeitern Wohnung, Beuerung, Beleuchtung, Landnutzung, regelmäßige Belöhnung, Argneien und ärztliche Hilfe, sowie Werkzeuge und Stoffe zu den ihnen übertragenen Arbeiten unter Airechnung bei der Lohnzahlung verabfolgt werden, soweit die dafür angerechneten Beträge die durchschnittlichen Selbstkosten, rücksichtlich der Wohnung und Landnutzung die ortsüblichen Miet-, und Kaufpreise, nicht übersteigen.

Die Auszahlung der Löhne darf ohne Genehmigung der unteren Verwaltungsbehörde nicht in Gast- und Schankwirtschaften oder Verkaufsstellen erfolgen.

Nach wenig erheblicher Debatte wird § 115 in der Fassung der Kommission mit dem Antrag Gauleich und Ge- nossen angenommen, wonach die Verabsiedlung von Werkzeugen und Stoffen für Auktionsarbeiter zu einem höheren Preise zulässig ist, wenn derselbe den ortsüblichen nicht übersteigt und im Vorraus vereinbart ist.

Nächste Sitzung morgen Dienstag. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Berlin, 23. Febr. Die „Post“ berichtet: Der für den Bistoria-Nyanza See bestimmte Wissmann-Dampfer ist jetzt gänzlich zugeplatzt und es ist bereits mit dem Ansehen der massiven Schanzkleidung begonnen worden. Der Kessel des Dampfers wird nach einer gänzlich neuen Methode ebenfalls zerlegbar gebaut. Die Fertigstellung des Dampfers ist auf den 1. Mai vereinbart.

Berlin, 22. Febr. Am Freitag haben, wie schon gestern gemeldet, die sozialen Berliner „Genossen“ unter Führung Werners Rache genommen für die Krankungen, die ihnen in ihren Büros auf dem Haller Tage zu Theil geworden. Trotzdem Herr Biedenkopf in unzweckiger Weise die Misericordia der Dampfers der Philharmonie als eine Thoreheit, Ungerechtigkeit und Unbilligkeit bezeichnete, wurde die selbe doch nach Werners Antrag beschlossen. Die Führer

der Sozialdemokratie führen, nachdem sie ihr Lager in der Hauptstadt aufgeschlagen, ein nur wenig bensindeswertes Leben. Sie führen unausgesetzt unter der Kontrolle arbeitsloser Genossen, die mit Unlust wahrgenommen, wie die Propheten des neuen Staates sich auf behabig, bürgerliche Weise in Quartieren eingerichtet haben, die den ehemaligen Arbeitervierteln verändert. Auch die persönlichen Beziehungen der Führer zu den Geführten sind locker geworden. Auf das heranwachsende Geschlecht lädt der Schriftsteller Löbel nicht mehr den Zauber aus, der von dem arbeitenden Handwerker vor anderthalb Jahrzehnten ausgegangen. Er tritt jetzt seltener auf in öffentlichen Versammlungen, und was früher nie vorgesetzte, seine Ausführungen bezeugen jetzt oft lebhaftem Widerspruch.

Die Staatsanwaltschaft ist zum Schutz des Abgeordneten eingeschritten. — Das conservative „Deutsche Tageblatt“ berichtet:

Das „Deutsche Tageblatt“ hat in der Beilage zu Nr. 36 ein Gedicht zum Abdruck gebracht, welches „Ein Deutscher“ unterzeichnet war und sich, wie nicht gelungen werden kann, in sehr feiner Weise zu der Manier, wie der Abg. E. Richter auch in der Kornholzdebatte wieder an dem Fürsten Bismarck „kritisch“ übte, äußerte. Der etwas heilsame Herr Verfasser warf die Frage auf: „Wo die Freiheit wäre, die den Mann, der mit schaudem Wort dem Menschen ohne Wehr verlässt Ruhm und Ehre, verschmietete?“ Wir glaubten etwas im Grunde Überflüssiges zu thun, indem wir die „Widerstand“ bläßgelassen, hadt letztere Wiederung „selbstverständlich“ nur bildlich zu verstehen sei. Nachdem wir so das Unsinnige gethan hatten, um keiner und Kloß zu bewahren, waren wir höchstens noch auf ein Blaiboden gegen uns in Sachen des Geschwaden gesetzt. Aber die Entwicklung der Dinge war eine andere. Wie erlebten die Erfahrung, daß auf Grund des § 111 des Strafgesetzbuchs ein Strafverfahren gegen uns eingeleitet sei. Dieser Paragraph gehört beim Abschluß mit der Gesamtübersicht: „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ an und lautet: „Wer öffentlich vor einer Menschenmenge, oder wer durch Verbreitung eines öffentlichen Antrags oder öffentliche Aussellung von Schriften oder anderen Darstellungen) zur Begehung einer strafbaren Handlung auffordert, ... wird, wenn die Aufforderung ohne Erfolg geblieben ist, mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr bestraft.“ Da wir gestern bereits darüber vernommen sind, wie wir selbst über unsere Misschätzung denken, so ist an der Thatsache dieser Ansage nicht zu zweifeln.

Die „Frei. Ztg.“ bemerkte dazu, daß Herr Richter erst aus dem „Dtsch. Tagebl.“ Kenntnis von dem Strafantrag erhalten habe. Im Übrigen habe er im Laufe des Jahres schon ernsthafte Bedrohungen von Seiten politischer Gegner erfahren, bisher habe aber der Staatsanwalt niemals von dergleichen Notiz genommen.

Berlin, 13. Febr. Den „Berl. Polit. Nach.“ folge erlich der Kultusminister eine Verfügung an die Oberpräsidenten betreffs der Regelung des Betriebs des Koch'schen Heilmittels (Tuberculinum Kochii) durch die Apotheken. Darnach sind die Apotheker verpflichtet, das Mittel, sobald dasselbe nicht innerhalb sechs Monaten verlaufen werden ist, an Dr. Lübbey in Berlin zurückzugeben. Der Umtausch erfolgt unentgeltlich.

Saalfeld, 23. Febr. Bei der am 19. d. M. im 2. Wahlkreis Saalfeld Sonneberg stattgehabten Reichstagswahl wurden nach amtlicher Feststellung insgesamt 15881 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Schneidermeister Paul Reischau (Soz.) in Erfurt 7103 Stimmen, Senator a. D. Dr. Friedrich Witte (deutschfreis.) in Rostock 5654 Stimmen und Rechtsanwalt Dr. Hans Blum (national) in Leipzig 3119 Stimmen. Es ist somit eine Stichwahl zwischen den beiden Ersteren erforderlich.

#### Belgien.

Brüssel, 23. Februar. „Étoile Belge“ glaubt zu wissen, die ständige Kasse für die Opfer der Arbeit sei abhanden gekommen. Sie soll zwei Millionen enthalten haben.

— Die belgischen Bischöfe hielten gestern unter dem Vorsitz des Karikal-Erzbischofs Gossens zu Mecheln eine Konferenz anlässlich des Manifestes, welches der Generalsekretär der Arbeiterpartei an den Episkopat richtete. Die Bischöfe beschlossen, zu antworten, daß die Kirche sich in politische Fragen nicht einzumengen könne.

Charleroi, 23. Februar. Gestern wurde in einer Versammlung von 56 Delegierten sozialistischer Arbeitervereine beschlossen, sämtliche Arbeiter sollen einen allgemeinen Ausstand für die nächste Zukunft vorbereiten, um das allgemeine Stimmrecht zu erlangen. Die Vereine der Bergarbeiter, Hüttenarbeiter und Glasarbeiter haben beschlossen, alle ihre Hilfsmittel zu opfern für einen erfolgreichen Kampf. Ebenfalls Versammlungen wurden gestern in Antwerpen, Lüttich, Verdiers abgehalten. Die Grubenarbeiter, welche auf den internationalen Pariser Kongress für März delegiert werden, erhalten das Mandat, für ein universelles Bündnis der Bergarbeiter zu stimmen zur Erlangung des Arbeitsuntertags in allen Ländern.

#### Frankreich.

Paris, 23. Februar. Gestern fanden sieben Nachwahlen zur Kammer statt; dabei wurden 5 Republikaner gewählt; 2 Stichwahlen sind noch vorzunehmen.

Paris, 23. Febr. Die ohnmächtige Kundgebung von Baur und Drouet gegen die Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland wird von allen Blättern verdeckt. Dagegen nimmt die Erörterung über die Beschädigung der Berliner Kunstaustellung durch die Franzosen immer weiteren Umsatz an. Die Zahl der Blätter, welche diese Beleidigung bekämpfen, wächst. Durch besondere Heftigkeit thut sich Cassagnac's „Autorität“ hervor, die durch Beschimpfungen und Drohungen die Künstler, welche in Berlin ausstellen wollen, einzuschüchtern sucht.

#### Egypten.

Kairo, 23. Februar. Osman Digma ist auf der Flucht nach Kossala.

#### Amerika.

Buenos Ayres, 23. Februar. In Mendoza sind, wie von dort gemeldet wird, 200 chilenische Flüchtlinge ein-

gestroffen, welche die Nachricht brachten, daß die chilenischen Russlandseher unter dem General Urrieta die Städte Pisagua, Iquique, Antofagasta und Chilecote eingenommen haben. Diese Nachricht wird durch anderweitig hierher gelangte zweite Berichte bestätigt.

#### Das Wachstum.

— Einen verhängnisvollen Ausgang für fünf des Aufzugs angeklagte Personen nahm die am 20. d. M. Abends vor dem Königl. Schwurgericht zu Dresden beobachtete Hauptverhandlung gegen die Fleischergesellen Bernhard Löbel aus Kändler bei Limbach, Emil Paul Oertel aus Leipzig, Ernst Moritz Marx aus Leubnitz, Max Arthur Bertram aus Ober-Kunnersdorf und Karl Bruno Richter aus Chemnitz. In der Nacht zum 13. Oktober vor 16. wurde in dem Dorfe Pleschen ein Soldat des Garde-Reiter-Regiments von den Schandtischhabenden, einem Sergeant und zwei Gefreiten des Leib Grenadier-Regiments, vom Tannzaale weg entzweit. Auf dem Platz nach der Neustädter Hauptwache insultierte fortgesetzt eine große Menschenmenge die Arrestantengruppe und verlangte immer drohender die Freilassung des Gardeins. In demselben Augenblick, als der Arrestant mit Hilfe der Aufrührer die Freiheit erlangte, wurden die Soldaten von anderen Angreifern mit Säcken und Regenschirmen geschlagen und machten deshalb vor ihren Waffen, den Seitengewehren Gebrauch. Erst als eine aus der Stadt kommende Patrouille das Seitengewehr als Gewehrfahne hielten und auf die tobende Menge eintrangen, stand der mit teilweise blutigem Ausgang für die Angreifer verdorbene Aufruhr seinen Abschluß. Als Hauptschuldige wurden die fünf Angeklagten ermittelt. Denselben billigten die Geschworenen in Rückstot auf den angetrunkenen Zustand mitsverdächtige Umstände zu. Bei dem Strafmaß berücksichtigte jedoch der Gerichtshof die Schwere und Ausdehnung des Aufruhrs und belegte hierauf Bertram und Richter, die beide als Soldaten gekleidet haben, mit je 3 Jahren Gefängnis; Löbel und Marx wurden zu je 2 Jahren Gefängnis und Oertel zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Ein leichter Dienstlager, der Fleischer Friedrich Max Scharfe aus Kleinburg ging straffrei aus. — Am Südbahnhof in Leipzig sprang am vorigen Sonntag eine dort aufzuhaltende junge Dame aus Norwegen von einem im Gange befindlichen Bierdeebahnwagen, kam dabei zu Fall und brach den linken Unterschenkel. Nachdem ihr in der Polizeiwache ein Notbahnd angelegt worden, wurde sie in ihre Wohnung gebracht.

— Eine recht tragische Geschichte ereignete sich in diesen Tagen im Gasthof zu Lichtenau bei Kirchberg. Der Besitzer H., welcher jahngunsfähig ist und demnächst Haus und Hof verlassen muß, war nicht erbaut darüber, daß einige Gäste sangen: „Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus“. Plötzlich überstieß den Gezannten die Wuth; er ergriß aus dem Biehtrog ein Stampfmesser und hieb dem Ansitzer des Viebes die Nase weg. Seitdem ist der „Schlagfertige“ flüchtig. — Vom Schwurgericht in Zwölften wurde am Montag die Dienstmaig Auguste Toni Baldau aus Glashaus des Mordes, begangen an ihrem Kind, für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. — Vergangene Woche gelang es, einen rassinierten Dieb in der Person des Eisenbahnarbeiters M. in Delitzsch zu entlarven. Derselbe hat, wie die Haussuchung ergab, jahrelang unter der Maske eines christlichen Arbeiters vielfache Diebstähle ausgeführt. Der Gauner hat, als er merkte, daß seine Diebereien an den Tag gekommen waren, die Flucht ergriffen, doch ist derselbe in Falsterstein aufgegriffen und wieder nach Delitzsch transportirt worden. — Aus Plauen wird geschrieben: Die wilden Kaninchen, die sich an mehreren Orten, so namentlich auf dem Bürenstein und in dessen Nähe seit Jahren eingestieft und überall, wo sie auftreten, namentlich zur Winterzeit durch Nagen an den Stämmen der jungen Bäume und Sträucher Schaden angerichtet haben, haben nun auch das Krankenhausgrundstück aufgesucht und auch dort verartigen Schaden gemacht, daß ihre Vertilgung angestrebt werden muß.

#### Vertlichte Angelegenheiten.

Neustadt. Mit Beginn des nächsten Schuljahrs erhöht sich die Zahl der an der hiesigen Burkerschule wirkenden Lehrer auf 11 und die der Schulklassen auf 19. Vor zehn Jahren noch waren bei 12 Klassen und nur 120 Schülern weniger 7 Lehrer ange stellt. Voraussichtlich werden die Schulverhältnisse Neustädts nach Vollendung des zweiten Schulhauses und einer Turnhalle eine weitere Veränderung erfahren.

Hartenstein, 22. Febr. Zum Besten des beabsichtigten Paul Fleming-Denkmales veranstaltete der hiesige Kirchenchor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Cantor Lehmann im Saale des Schützenhauses hier eine Abendunterhaltung. Das Programm war sehr sorgfältig gewählt. Herr Cantor Lehmann war seinem Grundsatz, in seinem Chor nur gute und möglichst klassische Musik zu pflegen, auch in diesem Halle treu geblieben, ohne daß man deshalb die so angenehm „unterhaltende“ Abwechslung vermisste.

— Sämtliche Gesänge wurden nicht nur glücklich, sondern auch mit Ausdruck und Gefühl vorgetragen. Das anwesende Publikum spendete denn auch allen gebührenden Beifall und Herr Bürgermeister Herrfahrt sprach als Vorsitzender des Komitees zur Errichtung des erwähnten Paul Fleming-Denkmales dem geehrten Kirchenchor den wärmsten Dank aus für den Bestrebungen des obengenannten Komitees erwiesene Unterstützung.

Öhning, 23. Februar. Entgegen einem fürlich erschienenen Bericht über den hiesigen Schul- und Turnhallenbau

und einer damit verbundenen Anlage eines direkten Fußweges zwischen dem Ortsteile Stein und der Schule halten wir es für angezeigt, folgendes hervorzuheben: Heute Vormittag wurde von dem Stadtrath, den Stadtverordneten und dem Schulausschuß unter Hinziehung des Herrn Baumhauer Ulmann aus Stollberg der ganze verfügbare Sauplatz einer eingehenden Besichtigung unterzogen und an Ort und Stelle nunmehr endgültig beschlossen, an oberen Graben dem Hauptgebäude gegenüber in einer Entfernung von etwa 15 m einen aus 4 Lehrzimmern und einzigen Nebenräumen bestehenden

Ergebnisbau aufzuführen. Die Turnhalle, die häufig

auch die Stelle eines Festsaales mit ausfüllen soll, wird auf

den oberen Theil des bisher Häusler'schen Gartens so zu

führen kommen, daß ihre längste Seite den Steinweg berühren

und mit denselben parallel laufen wird. Gegen Anlage des

obengenannten Fußweges machen sich vermehrt schwerwiegende

Stunde geltend, daß sich Niemand veranlaß fühlen könnte,

weiter für dieselbe einzutreten.

#### Offizielle Verhandlungen der städtischen Collegien zu Schwarzenberg, am 4. Februar 1891.

Anwesend: 4 Rathsmitglieder, 8 Stadtverordnete. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Gareis.

1. Nach Begrüßung der als Stadtverordnete wieder bei neu gewählten Stadtverordneten Herren Buchbinderstr., Schneider, Schlosserstr., Kluge, Restaurateur Pöhl und Schulpfarrer Härtig wählten die Herren Stadtverordneten Herrn Geheimerberichter Koch als Vorsitzender wieder. Hierauf erfolgte die Ergänzung, bei Neuwahl der ständigen Ausschüsse, gelegentlich welcher beschlossen wurde, den Ausschüsseausschuss für die Stadtbauanlagen stets in derjenigen Mittwoch zusammenzusetzen, in welcher die Abstimmung erfolgt, auch über die gegen diese Abstimmung eingehenden Reclamationen begutachtende Entscheidung fassen zu lassen und zwar auch dann, wenn inzwischen eine Neuwahl dieses Ausschusses stattgefunden hat.

2. Die neugegründete 6. ständige Lehrerstelle an der Seelcke wurde im Einvernehmen mit der Mehrheit des Schulausschusses dem an dieser Schule angestellten Herrn Hilfslehrer Gerber von Osterri. 1891 an zu übertragen beschlossen.

3. Auf ein vorliegendes Gesuch um Genehmigung am Aktienunternehmen zur Errichtung der Eisenbahn von Böhmen gegen Karlsbad genehmigte man die Zeichnung von 500 Gulden d. W. für jenes Bahnbauunternehmen.

4. Darauf, daß die einstinständige Entscheidung in der Prozeßsache Ludwig u. Härtner in Leipzig gegen die hiesige Stadtgemeinde, rechtsträchtig geworden und damit die Kläger kostspielig mit ihren Ansprüchen abgewiesen worden sind, nahm man Kenntnis.

5. Zum Straßenanproject Schwarzenberg-Ellerlein wurde der früher in der Sache gefaßte Beschluß dahin erweitert, daß zum Kreislauf auf Schwarzenberger Flur ein städtischer Beitrag von 500 M. bewilligt wird.

#### Vermisses.

Rom, 23. Februar. In der Provinz Potenza ist ein schwerer Schneefall eingetreten; stellenweise liegt der Schnee 3 m hoch. Alle Arbeiten sind unterbrochen, in vielen Gemeinden sind die Wintervorräthe schon erschöpft.

London, 21. Febr. Das Begegnen der Frances Coles, des Opfers des Whitechapel-Mörders, findet am Montag Nachmittag auf dem Ost-London Kirchhof statt, die Kosten werden, da der Vater der Ermordeten zu arm ist, von einer Ostende-Mission bestreit. In einer Landschaft in Kent leben hat man die Frau des verhafteten Saddler ausfindig gemacht. Sie ist viel jünger als er und ernährt sich und ihre zwei jüngsten Mädchen im Alter von 11 und 6 Jahren durch Wascharbeit. Das dritte Mädchen ist 14 Jahre alt und als Dienstmädchen thätig. Die Aussagen der Frau lauten für Saddler nicht günstig. Sie heirathete ihn vor 15 Jahren und ließ sich mit ihm in London, zu Walworth nieder. Ihr Leben war kein glückliches, „am Donnerstag hatte ich ihn geheirathet,“ sagte die Frau, „und am Sonntag wußte ich schon, daß ich hereingefallen war.“ Von Walworth zog das Paar nach Whitechapel. Vor 13 Jahren arbeitete Saddler in einem Geschäft in Buck's Row, dem Ort, wo die Nicholls am 31. August 1888 ermordet wurde; später wurde er Schaffner auf der Pferde-Eisenbahn im Oste und dann eröffnete er einen Gemüseladen in Lower Kensington. Auch hier war seines Bleibens nicht; er zog wieder nach Walworth und von da nach Bethnal Green. Im August 1888 lebte das Paar in einer Seitenstraße des Commercial Road im Oste, und da ihr Mann sie am 5. August verließ, gab die Frau die Wohnung auf und zog nach Kent. Sie sah ihn erst an einem Sonnabend Abend im Juni 1889 wieder. Er hatte ihr vorher geschrieben, sie solle ihn in Fenchurch Street treffen. Am Sonntag ging er an die Arbeit, und sie vertrat ihn um 4 Uhr wieder zu treffen. Eine ganze Stunde lang wartete sie und beobachtete einen Mann, der jedesmal, wenn sie ihn anschaute, ihr den Rücken lehnte und mit den Schultern zuckte. Es war ihr Mann, sie erkannte ihn aber nicht, bis er sie ansprach, so hatte er sich verkleidet. Am Abend schlug er vor, er wolle ihr die Stelle, wo einer der Whitechapel-Mörder stattgefunden hatte, zeigen; als sie es abschlug, sagte er: „Glaubst du nicht, daß der Mörder ein schlauer Kerl war? Wo war der Bobb (Polizist), daß er so etwas so nahe an einem Laden geschehen ließ?“ Am nächsten Tage reiste Frau Saddler von London ab und sah ihn nicht wieder bis am 23. Dezember 1890. Er kam ganz unerwartet in ihrem Hause an und bezog sich am Weihnachtsabend auf sein Schiff. Gewöhnlich trug er nur einen Schnurrbart. Diesmal aber hatte er sich einen Vollbart wachsen lassen, welcher sein Aussehen sehr veränderte. Im übrigen schilderte sie Saddler als einen seltsamen Menschen, der zuweilen plötzlich und ohne irgendwelche Ursache jähzornig werde und dann wie ein Berrückter töte. Er sei oft betrunknen nach Hause gekommen und habe einst im Rausch seine Mahlzeit ins Fenster geworfen und mit einem Hammer Spiegel, Lampe und Bilder zerstochen. Er sei ein unterrichteter Mann, könne schön schreiben, habe die Zeitungen gern gelesen und mit Vorliebe das Theater besucht. Auf die Frage, ob ihr Mann ein Messer besessen habe, sazte die Frau, sie habe ihn im Besitz eines fremdartigen Messers mit einer doppelartigen Klinge gesehen. Saddler kennt jede Ecke, jeden Winkel Londons.

— Der Kurs der österr. Hundertguldennote steht auf 177,90 M. b.

## Stammtisch zum Kreuz 260 in Aue.

General-Versammlung,  
Sonntag, den 28. Februar 1891, im Schützenhaus.

- Tagessordnung:  
 1. Jahresbericht.  
 2. Rechnung-Abschluß.  
 3. Neuwahl des Präsidiums.  
 4. Verschiedene Stammtisch-Angelegenheiten.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet.

der Präsident: Otto Reubert.

## Concertina-Club Schneeberg,

Donnerstag, den 26. Februar, Abends 9 Uhr in der S. grüner Kauft's

### Versammlung.

Freunde und Gönner, welche sich unserem Vereine anschließen wollen, werden bis zu dieser Versammlung ohne Einschränkung aufgenommen.

Der Vorstand.

### Steuerabend

des Begräbnisvereins "Harmonie" in Lößnitz,  
Sonntag, den 28. Februar, beim Vorsteher P. Franke.

Gemäß Beschuß der Generalversammlung vom 4. Januar 1891 dürfen die Steuer nicht mehr über drei Monate in Rest verbleiben und sind zur Bezahlung derselben die hierzu bestimmten Steuerabende nach Wagn

Mitglieder, die noch Steuern auf das Jahr 1890 zu bezahlen haben, werden nochmals auf § 9 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

## Möbel-Fabrik Rother & Kuntze

Chemnitz,

jetzt nur Kronenstrasse 5,  
vis-à-vis der Reichsbank.

Abtheilung für complete Zimmer-Einrichtungen,  
in jedem Styl.

Einrichtung  
complet für 1025 Mark.

Salon:

1 Sofha, 2 Fauteuils, in modernster Facon, mit fl. gepresstem Plüsche	M. 200,-
--	----------

1 Spiegel (Trumeaux), echt Nussbaum, mit Untersatz	96,-
---	------

4 hochlehne Stühle, echt Nussbaum, massiv, mit Rohrlehne, à M. 12	48,-
--	------

1 Verticow, echt Nussbaum, matt und blank, mit cuivre poli oder Nickelbeschlägen, innen schwarz polirt, mit Säulen	96,-
--	------

1 Sophatisch, echt Nussbaum, mit Stegfuss	40,-
---	------

Wohnzimmer:

1 Ottomane, 3theilig, mit Phantasiestoff oder gemustertem Rips, beste Polsterung	78,-
---	------

1 grosser Wachstuchausziehtisch	24,-
---------------------------------	------

4 hochlehne Stühle, Nussbaum gemalt, mit Muschelaufsatze	36,-
---	------

1 Kleiderschrank in Renaissance-Styl, 2thürig, matt und blank Nussbaum imitirt	38,-
---	------

1 Pfeilerspiegel, gross, Nussbaum polirt	28,-
--	------

1 Nähstisch, 2küätig, echt Nussbaum	16,-
-------------------------------------	------

Schlafzimmer:

2 Bettstellen mit Muschelaufsatze, matt u. blank Nussbaum imitirt	48,-
--	------

2 Sprungfeder-Matratzen mit buntem Drellbezug und Rosshaar	66,-
---	------

2 Wiener Stühle, Nussbaum polirt	10,-
----------------------------------	------

1 Wascheschrank in Renaissance-Styl, 2thürig, Nussbaum matt und blank imitirt	45,-
--	------

1 Waschtisch, Nussbaum matt und blank imitirt mit Marmorplatte	30,-
---	------

1 Nachtschränchen, Nussbaum matt und blank imitirt, mit Marmorplatte	14,-
---	------

Küche:

1 grosser Küchenschrank, aldeutsch, mit Auf- satz und Glastüren, Eiche gemalt	45,-
--	------

1 Küchentisch mit gedrehten Füssen und hartem Blatt, Eiche gemalt	14,-
--	------

2 Küchenstühle, Eiche gemalt	5,-
------------------------------	-----

1 Küchenrahmen, Eiche gemalt	4,50
------------------------------	------

Vorsaal:

1 Pfeilerschränchen, matt und blank Nussbaum imitirt	18,50
---	-------

1 Spiegel	15,-
-----------	------

1 Kleiderständer mit Schirmhalter, polirt	11,-
---	------

Mit Stoffmustern stehen wir jederzeit gern zu Diensten

Garantie.

Die Ausstellungsräume sind auch Sonntags geöffnet.

Wehrere kräftige Arbeiterinnen  
finden sofort dauernde und gutlohnende Beschäftigung bei

Gebrüder Wilisch,  
Oberschlema.

### Todes - Anzeige.

Einen lieben Freunden, besonders dem Belaminus Berndt, die traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag 2 Uhr nach kurzen aber schweren Leidenszeit, unter herzensguter, unermüdlicher, treusorgender Hülfe und Vater, der Straßen- und Waschermeister

Karl Anton Bicker,  
in seinem 58. Lebensjahr sanft und ruhig entschlafen ist, was wir tief betrübt anzusehen.

Neustadt, den 24. Febr. 1891.  
Die trauernde hinterlassen.

Die Beerdigung findet Donner-

tag Nachmittag 1/2 Uhr statt.

Der Vorstand.

2

der Präsident: Otto Reubert.

Concertina-Club Schneeberg,

Donnerstag, den 26. Februar, Abends 9 Uhr in der S. grüner Kauft's

### Versammlung.

Freunde und Gönner, welche sich unserem Vereine anschließen wollen,

werden bis zu dieser Versammlung ohne Einschränkung aufgenommen.

Der Vorstand.

### Steuerabend

des Begräbnisvereins "Harmonie" in Lößnitz,

Sonntag, den 28. Februar, beim Vorsteher P. Franke.

Gemäß Beschuß der Generalversammlung vom 4. Januar 1891 dürfen

die Steuer nicht mehr über drei Monate in Rest verbleiben und sind

zur Bezahlung derselben die hierzu bestimmten Steuerabende nach Wagn

Mitglieder, die noch Steuern auf das Jahr 1890 zu bezahlen haben,

werden nochmals auf § 9 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

2

der Präsident: Otto Reubert.

Concertina-Club Schneeberg,

Donnerstag, den 26. Februar, Abends 9 Uhr in der S. grüner Kauft's

### Versammlung.

Freunde und Gönner, welche sich unserem Vereine anschließen wollen,

werden bis zu dieser Versammlung ohne Einschränkung aufgenommen.

Der Vorstand.

### Steuerabend

des Begräbnisvereins "Harmonie" in Lößnitz,

Sonntag, den 28. Februar, beim Vorsteher P. Franke.

Gemäß Beschuß der Generalversammlung vom 4. Januar 1891 dürfen

die Steuer nicht mehr über drei Monate in Rest verbleiben und sind

zur Bezahlung derselben die hierzu bestimmten Steuerabende nach Wagn

Mitglieder, die noch Steuern auf das Jahr 1890 zu bezahlen haben,

werden nochmals auf § 9 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

2

der Präsident: Otto Reubert.

Concertina-Club Schneeberg,

Donnerstag, den 26. Februar, Abends 9 Uhr in der S. grüner Kauft's

### Versammlung.

Freunde und Gönner, welche sich unserem Vereine anschließen wollen,

werden bis zu dieser Versammlung ohne Einschränkung aufgenommen.

Der Vorstand.

### Steuerabend

des Begräbnisvereins "Harmonie" in Lößnitz,

Sonntag, den 28. Februar, beim Vorsteher P. Franke.

Gemäß Beschuß der Generalversammlung vom 4. Januar 1891 dürfen

die Steuer nicht mehr über drei Monate in Rest verbleiben und sind

zur Bezahlung derselben die hierzu bestimmten Steuerabende nach Wagn

Mitglieder, die noch Steuern auf das Jahr 1890 zu bezahlen haben,

werden nochmals auf § 9 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

2

der Präsident: Otto Reubert.

Concertina-Club Schneeberg,

Donnerstag, den 26. Februar, Abends 9 Uhr in der S. grüner Kauft's

### Versammlung.

Freunde und Gönner, welche sich unserem Vereine anschließen wollen,

werden bis zu dieser Versammlung ohne Einschränkung aufgenommen.

Der Vorstand.

### Steuerabend

des Begräbnisvereins "Harmonie" in Lößnitz,

Sonntag, den 28. Februar, beim Vorsteher P. Franke.

Gemäß Beschuß der Generalversammlung vom 4. Januar 1891 dürfen

die Steuer nicht mehr über drei Monate in Rest verbleiben und sind

zur Bezahlung derselben die hierzu bestimmten Steuerabende nach Wagn

Mitglieder, die noch Steuern auf das Jahr 1890 zu bezahlen haben,

werden nochmals auf § 9 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

2

der Präsident: Otto Reubert.

Concertina-Club Schneeberg,

Donnerstag, den 26. Februar, Abends 9 Uhr in der S. grüner Kauft's

### Versammlung.

Freunde und Gönner, welche sich unserem Vereine anschließen wollen,

werden bis zu dieser Versammlung ohne Einschränkung aufgenommen.

Der Vorstand.

### Steuerabend

des Begräbnisvereins "Harmonie" in Lößnitz,

Sonntag, den 28. Februar, beim Vorsteher P. Franke.

Gemäß Beschuß der Generalversammlung vom 4. Januar 1891 dürfen

die Steuer nicht mehr über drei Monate in Rest verbleiben und sind

zur Bezahlung derselben die hierzu bestimmten Steuerabende nach Wagn

Mitglieder, die noch Steuern auf das Jahr 1890 zu bezahlen haben,

werden nochmals auf § 9 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

2

# Holz - Rouleaux, außerst praktisch.

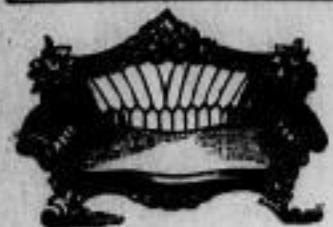
Ebenstock. in jeder Größe und Breite, zu Fabrikpreisen empfiehlt  
Mit Muster-Collection steht jederzeit zu Diensten.

Gottfried Müller, Destillateur.  
der Obg.

Ein Ordnung liebendes, fleißiges

Dienstmädchen

(nicht unter 16 Jahren) wird per  
1. April d. J. zu mieten gesucht.  
Zu erfahren in der Expedition dieses  
Blattes in Schneeberg. 4 " 92



## Möbel-Magazin

von  
G. A. Bischoffberger,  
Ebenstock

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

### Polster- und Tischlermöbel,

ächt und lackiert,



zu den billigsten Preisen unter Garantie der solidesten Ausführung.

Kleider- und Wäscheschränke, Coulissen-, Steg- und Ausziehtische, Vertikals, Buffets, Schreibtische, Nähtische, Schreibsecretäre, Kommoden, Nach-

schränchen, Waschtische, Betten.

**Polstermöbel in nur allerbester Arbeit:**

Garnituren in Plüsch und Modestoffen, Divans, Sofas, Matratzen,

Lehnstuhl, Claviersessel u. s. w.

**Stühle zu Fabrikpreisen, alle Facons,**

Gardinensimse, Rosetten, Kleiderständer.

Preis. Courant franco und gratis.

Mache noch darauf aufmerksam, daß in meinem Geschäft nur streng solide Waaren geführt werden.

Nicht convenientende Waaren nehme ich jederzeit zurück.

Hochachtungsvoll

**G. A. Bischoffberger.**

### Als preiswerth empfiehlt:

amerik. Apfelspalten  $\frac{1}{2}$ , Kilo 35 u. 40 &

feinste Katharinen Pflaumen  $\frac{1}{2}$ , Kilo 65 &

türk. Pflaumen  $\frac{1}{2}$ , Kilo 30 und 40 &

Pflaumenmus  $\frac{1}{2}$ , Kilo 35 &

gemüts Obst als: Feigen, Datteln, Apfelspalten und

Pflaumen  $\frac{1}{2}$ , Kilo 32 &

große ital. Kirschen  $\frac{1}{2}$ , Kilo 35 &

ferner:

### Conserve n als:

prim Stangenspargel, Schittspargel,

Kaiserschoten, Schneidebohnen,

" Champignons, div. Früchte,

aus. Zuckerschoten und Moreheln,

### Mondamin,

in nur bester Waare billige

Aue, Erzgeb. Carl Baumann's Nachfg.

### Cacao

garantiert reines, entöltes Cacaopulver per Pfund von Mf. 1,80 an. Bei Entnahme von 5 Pf. an treten die bekannten Preisdemäßigungen und franco Zusendungen ein.

Reinhard Bauer,

Zwickau, Wilhelmstraße.

### Cacao

Die Stickmaschinenfabrik von J. C. & H. Dietrich in Plauen im Voigtl. empfiehlt sich zur Ausführung von

### Stüpfel-Apparaten,

welche neuerdings zur Ausführung seiner Cambricoharbeit unentbehrlich sind und in der Schweiz schon länger an den meisten Handmaschinen benutzt werden.

Gleichzeitig bringen dieselben ihr vortheilhaftestes Fabrikat in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Schüsselstickmaschinen, sowie Hand-Stickmaschinen aller Raporte in empfehlende Erinnerung.

### Die Vorbereitungsanstalt für Postgehülfen in Langebrück i. S.

beginnt ihren VIII. Kursus, Ostern 1891. Anmeldungen rechtzeitig erbeten, weil Aufnahme im neuen Anstaltsgebäude (unmittelbar am Walde gelegen) beschränkt. Alle Examinierten bestanden die Prüfung. Für aus der Volksschule austretende Schüler unbedingt 2jähriger Kursus. Aufsichtsbehörde: Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Systemat. Unterricht. Keine Presse.

Der Besuch der Anstalt empfiehlt sich auch anderen jungen Leuten, da sie in sicherer Weise für das praktische Leben vorbereitet. Prospekte und Karteikarte gratis durch

Langebrück i/S., im Januar 1891.

Alfred Wach, Pf. a. D.,  
Direktor.

(Station der Dresd.-Görl. Eisenbahn.)

### Stellmacherei - Verkauf.

Weine in bester Lage bisher schwunghaft betriebene Stellmacherei, beabsichtige ich, veränderungshalber sofort zu verkaufen.

D. Renbert, Wilzenfeld.

Berantwortlicher Redakteur: E. Hiller in Schneeberg.

Bei der heute stattgefundenen Siebung des Gesäßgütcher-Betriebs vom Auerthal wurden nachstehende Nummern gezogen:

16	13	16	21	23	24	40	46	48	51	52	54	55	60	66	77	9
92	98	101	109	112	115	124	125	127	129	134	137	141	150			
151	156	159	162	166	176	182	189	191	199	202	206	211	215			
218	226	236	238	258	270	276	283	292	308	316	318	319	312			
330	341	351	369	379	388	397	412	425	432	434	440	450	453			
456	458	462	466	468	471	483	485	492	493	519	524	575	577			
582	593	597	600													

Die Gewinne müssen bis zum 25. Februar a. c. Abends 8 Uhr abgeholt sein, sonst fallen dieselben der Vereinskasse zu.

## Gesangbücher

in bekannter großer Auswahl von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen empfiehlt

10

Carl Benda, Aue.

## Cementwaarenfabrikation.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden sämtliche zur Cementwaarenfabrikation nötigen Utensilien billig verkauft. Auch verpflichte ich mich, einem Nichtsachverständigen Käufer diese Fabrikation gründlich zu erläutern.

Offerten unter Z. A. an die Expedition dieses Blattes in Schneeberg erbeten.

4

## Die erste Etage

in meinem Hause ist am 1. April 1891 zusammen oder auch getheilt zu vermieten.

Schwarzenberg. Max Klemm.

## Bäckerei - Verkauf.

In der Nähe von Zwickau ist eine gutgehende Bäckerei mit sämtlichem Inventar zu verkaufen. Anzahlung Mark 9000. Nähre Auskunft ertheilt

Robert Horbach, Aue.

Zum sofortigen Antritt wird ein ordentlicher, fleißiger Mann gesucht, welcher militärfrei sein muß und nicht über 24 Jahre alt sein darf. Dauernde Stellung.

Aue. J. Cassler.

## H. Köttgen & Co

## KÖTTGENS SCHUHNÄGEL

Probebeschlag franco. 40 Pf. in Marken. Berg-Gladbach.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen wertgeschätzten Kunden und Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch ergeben zu, daß mein Geschäft vom Markte nach dem Bürgerschulplatz Nr. 58 in das früher Bobisch'sche Haus verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich, dasselbe mir auch in meiner neuen Wohnung glücklich bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll Schwarzenberg, den 20. Februar 1891.

Karl Börner, Schuhmacher.

## Strohhüte

zum Waschen, Färben und Modernisieren besorgt bestens

Emilie Rudolph,  
Schneeberg.

## 2 Tischleregesellen

sucht zum sofortigen Antritt

B. Wolfgang in Hartenstein.

## Ein Pferd,

brauner Wallach, für jeden Zug passend, Kutschwagen und Anderes mehr steht wegen Aufgabe des Schirms zum Verkauf bei

Papier- und Hüttenfabrik  
Wilhelm & Co.  
Bismarckthal Böhni, Erzgeb.



Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 25., 26. und 27. Februar, steht ein großer Transport der besten

belgischen

## Arbeitspferde

leichten und schweren Schlages im Gasthof zum Bären in Zwickau (Biehhof) zum Verkauf. Auch werden andere Pferde dagegen angenommen.

Achtungsvoll  
Hermann & Freudenthal,  
Gera (Neub.).

Eine noch im guten Zustande befindliche Nähmaschine ist veränderungshalber gegen Baarzahlung billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

Wegen zu großen Lagers empfiehlt

große neue

## Pflaumen

a Pfund 20 &

beste Apfelschnitte

weit unter dem Tagesspreis.

Friedrich Haustein,

Schneeberg.

## Mark 4000

werden auf ein neu gebautes Geschäftshaus mit Feld auf die Hypothek zu leihen gesucht. Die Hypothek  $\frac{1}{4}$  6000. Brandkasse

$\frac{1}{4}$  12.000. Offerten gelangen unter A. B. postlagernd Schwarzen-

berg an den Suchenden.

Ein neuerbautes Wohnhaus in Schneeberg mit 4 heizbaren Stuben ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

3

Einen

Schneiderlehrling für nächste Osterzeit sucht

Gustav Müller, Aue.

2

Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen B. Apfelstädt, Tischler

in Ratschau.

Einige Schüler

finden gute Pension zu mäßigen Preisen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

Stellen suchende jeden Berufs plädiert schnell Reuter's Bureau in Dresden, Magistratz 6.